Wir werden niemandem das Recht oder die Gerechtigkeit verweigern oder verzögern. MAGNA CARTA (1215)

IM ZUSAMMENHANG

FOKUS

Verfassungsmäßige Regierung

VOR

1100 Die Krönungsurkunde von Heinrich I., König von England, verpflichtet sich, alle ungerechten königlichen Praktiken zu beenden.

1166 Das Assize von Clarendon durch Heinrich II. weitet die Macht der Krone gegenüber den Baronialgerichten aus.

1214 König Johann verliert nach der Schlacht bei Bouvines in Flandern endgültig die Kontrolle über die Normandie.

NACH

1216 wird die Magna Carta anlässlich der Thronbesteigung Heinrichs III. neu herausgegeben.

1297 Edward I. bestätigt die Magna Carta als Gesetz.

1969 wird ein Gesetz verabschiedet, das die meisten noch in Kraft befindlichen Teile der Magna Carta aufhebt, so dass nur noch vier Kapitel in Kraft bleiben.

View attachment 6348

Die Monarchen des mittelalterlichen Englands hatten ein Problem. Das ab 1066 von Wilhelm I. eingeführte Feudalsystem brach zusammen. Unter diesem System waren Barone (Adlige) die überlegenen „Vasallen“, die der Krone Treue schworen, Kämpfer zur Verfügung stellten und dem König Abgaben als Gegenleistung für seinen Schutz und sein Land zahlten (Lehen oder Lehen

genannt). Auch Barone hatten Vasallen – oft vertrauenswürdige Ritter –, die ihrem Herrn Treue schworen und manchmal ihr Land überwachten. Unter ihnen befanden sich Bauern – Pächter, die vielleicht freie Männer waren, aber größtenteils „Bürger“ waren, die rechtlich an den Herrn gebunden waren. Die Grundlage des Systems bildeten Leibeigene, die dem Herrn gehörten. Leibeigene und Bauern hatten keine Rechte.

Englische Königeab Heinrich Izentral etablierenkönigliche Höfe, die reduzierenfürstliche Macht.

Ab den 1190er Jahren reichten die Einnahmen, die ein König aus Feudalabgaben und seinen eigenen Ländereien erzielen konnte, völlig nicht mehr aus, um die Kriege zu finanzieren, die zur Verteidigung der Ländereien Englands in Frankreich geführt wurden. Der König erpresste immer mehr Geld von seinen Baronen, die immer verbitterter wurden.

Die Rechtsverstöße im Justizsystem von John England bedurften einer Reform. Die Rechtsverfahren, die den früheren Königen zugute gekommen waren, gerieten im 12. Jahrhundert stark unter Druck. Die Reformen Heinrichs II. bildeten den Kern eines zentralen Gerichtssystems und den Beginn einer Kodifizierung des Gewohnheitsrechts (siehe Kasten, S. 70).

Die Reformen schränkten jedoch die Macht der örtlichen Gerichte der Barone ein, und die durch die Reformen gebotenen Zugeständnisse konnten von einem weniger aufgeklärten König – insbesondere John, der 1199 den Thron bestieg – nach Belieben missbraucht oder zurückgezogen werden.

Das FinanzielleAnforderungen von Kriegenmit Frankreichs Führungzu königlichen Missbräuchender Macht.

Die Rechte von
Einzelpersonen dagegen
willkürliche Bestrafung
von der Krone
Sind etabliert.

Eine Reihe katastrophaler Militärexpeditionen in Frankreich endete mit dem Verlust der Normandie im Jahr 1204 und führte dazu, dass John äußerst knapp bei Kasse war. Um eine neue Armee zu finanzieren, griff er auf den massiven Missbrauch feudaler Abgaben zurück. Die Scutage (eine Geldabgabe anstelle des Militärdienstes) wurde erhöht und auch dann erhöht, wenn kein Militärdienst erforderlich war. Die königlichen Gerichtshöfe wurden immer mächtiger und dienten dazu, aus fragwürdigen Gründen Geldstrafen zu verhängen. Die Abgaben, die erhoben wurden, wenn ein Baron seine Position und sein Land erbte, stiegen enorm. Auch die Summen, die von Baronen

erpresst wurden, um dem „Unmut des Königs“ zu entgehen, eskalierten. Beides trug zu einem Anstieg der königlichen Einnahmen auf 145.000 Pfund im Jahr 1211 bei (etwa zehnmal mehr als in den 1190er Jahren üblich).

Ein weiterer Krieg in Frankreich von 1214 bis 1215 verschwendete das Geld und untergrub jeglichen verbliebenen guten Willen unter den Baronen. Es gab einen Vertrag

Siehe auch: The Domesday Book 58-59 ■ The Assize of Clarendon 64-65 ■ Der Prozess gegen Karl I. 96-97 ■ The Glorious Revolution und die englische Bill of Rights 102-103 ■ Die US-Verfassung und Bill of Rights 110-117

> “
> Die englische Kirche soll sein
> frei und hat seine Rechte
> unvermindert und seine Freiheiten
> unbeeinträchtigt. [...] Diese Freiheit
> wir werden uns selbst beobachten ...
>
> **Magna Carta,**
> **Kapitel 1**

Element des mittelalterlichen englischen Königtums; Die Autorität des Monarchen galt als Vertrag mit seinem Volk. Seine feudalen Vasallen hatten das Recht, auf ihre Treue zu verzichten, wenn der König seinen Teil der Abmachung brach.

Ein Streit mit Papst Innozenz III. verschlimmerte die Situation. Als Johannes den Kandidaten des Papstes, Stephen Langton, für das Amt des Erzbischofs von Canterbury ablehnte, erließ der Papst ein Verbot, das Gottesdienste in England verbot. 1209 exkommunizierte er Johannes. Das Verbot religiöser Gottesdienste war zutiefst spürbar und stellte die Loyalität der Barone zusätzlich auf die Probe.

Der Aufstand der Barone

Johannes kapitulierte schließlich vor dem Papst, doch 1215 sah er sich einem schweren Fürstenaufstand gegenüber. Die Rebellen versammelten sich im Norden und marschierten in Richtung London. Unter dem Druck von Erzbischof Langton, eine blutige Konfrontation zu vermeiden, stimmte John den Verhandlungen zu. Er traf die Barone am 15. Juni auf einem Feld neben der Themse in Runnymede in Surrey. Sie stellten die Artikel der Barone vor, die darauf abzielten, fast jeden königlichen Machtmissbrauch zu verhindern, der während der Herrschaft von John stattgefunden hatte. John stimmte zu und versiegelte das Dokument.

Die Große Charta

Im Jahr 1218 erhielt das neue Dokument den Namen Magna Carta (lateinisch für „Große Charta“). Heute wird es als Grunddokument für moderne Demokratie und Rechtsstaatlichkeit verehrt, doch als es herausgegeben wurde, war es ein konservativer Vertrag, der in erster Linie dazu gedacht war, die gesetzlichen Rechte der Barone vor Eingriffen des Königs zu schützen.

Die 63 Kapitel der Charta beginnen mit der Bestätigung (auf Drängen von Erzbischof Langton), dass die englische Kirche frei von königlicher Einmischung sein und ihre Rechte „ungeschmälert“ haben sollte. Ein Großteil des Rests der Charta befasste sich mit den Beschwerden der Barone. In Kapitel 2 wurde festgelegt, dass Erben eines Grafen oder Barons der Krone nicht mehr als 100 Pfund zahlen sollten, um ihr Erbe anzutreten. In Kapitel 18 wurde festgelegt, dass eine Witwe nicht gegen ihren Willen zur Wiederverheiratung gezwungen werden darf (wie es bei wohlhabenden Witwen oft bei den vom König bevorzugten Personen der Fall war). Kapitel 12, das die Erhebung von Scutage außer durch „gemeinsamen Rat unseres Königreichs“ verbot, forderte den König heraus, hatte aber kaum unmittelbare Wirkung, da Johannes die Mitglieder seines königlichen Rates auswählte. Kapitel

View attachment 6349
16 fasste die größte Beschwerde des Adels gegen seinen Monarchen zusammen, indem es feststellte, dass niemand gezwungen werden sollte, „für ein Ritterhonorar“ (scutage) größere Dienste zu leisten, als ihm gesetzlich zusteht.
Andere Kapitel hatten tiefgreifendere Konsequenzen. In Kapitel 18 wurde festgelegt, dass bestimmte Schwurgerichte von einem reisenden Komitee aus mindestens zwei Richtern und vier Rittern in jeder Grafschaft abgehalten werden sollten.
König John unterzeichnet Magna Carta in Runnymede – einem Ort, der seit der Antike für Versammlungen genutzt wird. In Wirklichkeit nutzte der König das Große Siegel, um seine Zustimmung zu dem Dokument zu kennzeichnen.

viermal im Jahr, um allen einen schnelleren Zugang zur Justiz zu ermöglichen. Zuvor waren die einzigen garantierten Gerichtssitzungen die des 1178 in Westminster gegründeten Gerichts. Kapitel 39 war sogar noch bedeutsamer, da es Rechte enthielt, die später im Habeas Corpus Act von 1679 verankert wurden. Darin hieß es, dass kein freier Mann verhaftet, eingesperrt, enteignet, verbannt, geächtet oder in irgendeiner Weise Opfer werden dürfe, außer durch ein „gesetzmäßiges Urteil“. seiner Standesgenossen“ oder durch das Gesetz des Landes. Im folgenden Kapitel wurde bekräftigt, dass das Recht auf Gerechtigkeit nicht erkauft, verweigert oder verzögert werden könne. Mit der Annahme der Kapitel 39 und 40 schwor der König erstmals, an das Gesetz gebunden zu sein.

Frühes Überleben

Die Barone wussten, dass John versuchen würde, die Charta zu brechen. Als Vorsichtsmaßnahme wurde in Kapitel 61 festgelegt, dass ein Komitee aus 25 Baronen ihn zur Rechenschaft ziehen könnte, sollte der König die Vereinbarung brechen. Johannes konnte einen solchen Angriff auf seine Autorität nicht akzeptieren und erwirkte im August eine päpstliche Bulle (ein öffentliches Dekret des Papstes), die ihm erlaubte, die Charta zu widerrufen. Dies löste den Ersten Baronenkrieg als

Gruppe von Baronen aus

Ranulf de Glanvill und das Gewohnheitsrecht

Einer der frühesten maßgeblichen Texte zum Common Law war der Tractatus de legibus et consuetudinibus regni Angliae (Abhandlung über die Gesetze und Bräuche Englands), der Ranulf de Glanvill zugeschrieben und zwischen 1187 und 1189 verfasst wurde. Glanvill wurde um 1112 geboren und war der Justiziar von England – Oberminister Heinrichs II. von 1180 bis 1189.Es begann sich eine unabhängige Justiz zu entwickeln. Im Jahr 1178 wurde durch eine
Verordnung festgelegt, dass fünf Richter sitzen sollten unterstützt von einem französischen Heer, erhob sich gegen den König. Als John im Oktober 1216 starb, war sein Erbe, Heinrich III., erst neun Jahre alt und nicht in der Lage, die Barone wie John herauszufordern. Die meisten der verfeindeten Barone kehrten stillschweigend auf die Seite der Regierung zurück, und 1217 war der Aufstand zusammengebrochen.

Westminster, um Klagen anzuhören – die Ursprünge des Court of the King's Bench. Ihre Entscheidungen, die Präzedenzfälle, die diese Entscheidungen schufen, und der Verweis auf früheres Gewohnheitsrecht markierten die Entstehung des englischen Gewohnheitsrechts. Die Abhandlung, die der König in Auftrag gegeben hatte, um in turbulenten Zeiten zur Schaffung des Friedens beizutragen, definierte klar die damaligen Rechtsprozesse. Glanvill wurde 1189 von Richard I. entlassen und eingesperrt und starb 1190 auf einem Kreuzzug in Palästina.

View attachment 6350

et consuetudinibus Angliae (Über die Gesetze und Bräuche Englands), das dem Geistlichen und Juristen Henry de Bracton zugeschrieben wird, entwickelte das Thema um 1235. In dieser Abhandlung wurde auch die Idee der mens rea (kriminelle Absicht) eingeführt und eine davon inspirierte Theorie des Königtums formuliert Magna Carta besagt, dass ein König nur dann ein rechtmäßiger Monarch sei, wenn er die Macht auf rechtmäßige Weise erlangt und ausübt. Unter Edward III. erweiterten Gesetze, die als Sechs Statuten bekannt sind, den Schutz, den die Magna Carta bot; Sie enthielten ausdrückliche Erklärungen über das Recht, keine Beschlagnahme von Gütern oder Mobiliar zu begehen (1331) und das Recht aller Männer, im Falle einer Anklage Zugang zu einem ordnungsgemäßen Gerichtsverfahren zu haben (1368).Durch das Parlament gestärkt Das 13. Jahrhundert markierte die Geburtsstunde der parlamentarischen Demokratie. Im Laufe der Zeit wurde das Recht des Königs, jemanden in seinen königlichen Rat aus Verwaltern und Beratern zu ernennen, ausgehöhlt. Es kam zu einer weiteren fürstlichen Revolte gegen Heinrich III

> "
>
> Durch unsere spontane und
> guten Willen haben wir gegeben

> und zugegeben ... an alle unsere
> Königreich, diese unten
> geschriebene Freiheiten.
> **Heinrich III**[/center
>]
>
> **1225 Neuauflage der Magna Carta**

zu den Bestimmungen von Oxford im Jahr 1258. Diese legten die Regierung in die Hände eines Ausschusses aus 15 Baronen und eines Parlaments (größtenteils bestehend aus Adligen), das dreimal im Jahr einberufen wurde. Das System brach bald zusammen, aber ein von Simon de Montfort angeführter Aufstand im Jahr 1264 (der Zweite Baronenkrieg) führte 1265 zur Einberufung des ersten Parlaments, dem nicht nur Vertreter der wohlhabenden Elite, sondern des gesamten Volkes angehörten. Zu ihr gehörten zwei Bürger (Vertreter) aus jeder Großstadt und zwei Ritter aus jeder Grafschaft.

Im 14. Jahrhundert übte dieses Gremium seine Rechte gemäß Kapitel 12 der Magna Carta aus und interpretierte es so, dass der König keine Steuern erheben konnte, ohne zuvor die Zustimmung des Parlaments einzuholen. Der Einfluss der Charta ließ im 15. Jahrhundert nach, als die Tudor-Monarchie erstarkte. Im 17. Jahrhundert wurde es jedoch zu einem Hochhaus

König Johns Zustimmung zur Magna Carta wurde 1957 durch dieses Denkmal in Runnymede auf einem von der American Bar Association (ABA) gepachteten Grundstück markiert. Ihr Präsident William Hubbard erklärte die Charta zu „einem dauerhaften weltweiten Symbol der Freiheit und der Rechtsstaatlichkeit“.wirksamer Schutz der parlamentarischen Rechte gegen die Macht der Stuart-Könige während der englischen Bürgerkriege, die zur Hinrichtung Karls I., der Verbannung Karls II. und der Herrschaft Cromwells führten.

Eine breite, nachhaltige Wirkung

Im späten 18. Jahrhundert spiegelte sich in der Verteidigung der Magna Carta gegen die königliche Tyrannei der Kampf der amerikanischen Kolonisten um Unabhängigkeit von der britischen Herrschaft wider. Der Wortlaut der US-Verfassung von 1789 und der späteren Bill of Rights wurde von den Beschränkungen der willkürlichen Macht eines Herrschers beeinflusst, die die Magna Carta mehr als 500 Jahre zuvor eingeführt hatte.

In Großbritannien war im 19. Jahrhundert ein Großteil der Magna Carta überholt. Ab 1828 wurden die meisten seiner Bestimmungen aus dem Gesetzbuch gestrichen. Nur vier seiner Kapitel sind heute noch in Kraft: das erste über die Freiheiten der englischen Kirche; Kapitel 13 über die Privilegien

View attachment 6351

> “
>
> Der demokratische Anspruch
> ist keine bloße aktuelle Phase
> in der Menschheitsgeschichte.
> Es wurde geschrieben
> in der Magna Carta.
> **Franklin D. Roosevelt**
>
> **32. US-Präsident (1933–1945)**

der City of London; und Kapitel 39 und 40 über das Recht auf ein Gerichtsverfahren nach dem Gesetz und das Verbot willkürlicher Beschlagnahmungen durch die Krone. In diesen beiden Kapiteln wird die Magna Carta immer noch als Eckpfeiler der britischen Rechtsnormen und als Wendepunkt in der verfassungsmäßigen Regierung und den Menschenrechten angesehen. ■

Revision #1
Created 18 October 2025 20:28:09 by investigatione
Updated 18 October 2025 20:28:34 by investigatione